

Interview mit Birgit Horn zur A+A 2011

Die letzte A+A im Jahr 2009 konnte sich trotz der Finanzkrise und eines schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes gut behaupten und erreichte ein Spitzenresultat von mehr als 55.000 Fachbesuchern und über 1.500 Ausstellern. Wie ist Ihre Einschätzung für die kommende Veranstaltung?

Die Vielfalt des Angebotes und eine Themenauswahl, die veränderte Arbeitsumfeldbedingungen berücksichtigt, sind entscheidende Gründe, warum die A+A auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Erfolgsgeschichte fortschreiben konnte. Denn jeder Sicherheitsexperte weiß: Investitionen in sichere und gesunde Arbeit rechnen sich unabhängig von der Konjunktur immer. Sie helfen, die Produktivität zu steigern und die Fehlzeiten zu verringern. Unter Berücksichtigung des sehr guten Anmeldeverlaufs zeichnet sich auch zur A+A 2011 wieder eine Beteiligung von mindestens 1.500 Ausstellern ab. Die meisten Aussteller behalten ihre Standfläche bei oder weiten sie sogar aus.

Welche Trends sehen Sie im Vorfeld der A+A 2011?

Generell ist feststellbar, dass der Arbeitsschutz nicht mehr nur als Kosten- und „Wohlfühl“-Faktor gewertet wird. Auf Basis der Fehlzeiten infolge von arbeitsbedingten Krankheiten und Unfällen lassen sich die wirtschaftlichen Folgen genau quantifizieren. Und verstärkt gehen die Unternehmen noch einen Schritt weiter. Sie trennen nicht mehr zwischen arbeits- und privat indizierten Krankheiten. Im Rahmen des Aufbaus eines betrieblichen Gesundheitsmanagements rückt die Prävention verstärkt in den Fokus und damit die Verringerung der Fehlzeiten durch gesünderen Lebenswandel und bessere Arbeitsbedingungen. Dieser Trend wird sich noch bedingt durch den demografischen Wandel intensivieren. Die Lebensarbeitszeit bis zum Renteneintritt verlängert sich. Erwerbstätige mögen darin vielleicht erst einmal nur ein notwendiges „Übel“ sehen. Für Arbeitgeber bietet dieser Umstand aber auch die Chance, den Fachkräftemangel abzumildern. In jedem Fall gilt es, ein Arbeitsumfeld auszugestalten, das auch dem Einsatz älterer Beschäftigter gerecht wird.

Die Arbeitswelt ändert sich rasant. Welche Entwicklungen sehen Sie in Bezug auf den Wandel von Belastungsprofilen und wie drückt sich das im Angebot der A+A aus?

Neben der demografischen Entwicklung ändern sich vor allem Tätigkeitsprofile und damit auch die Art der Belastung. Psychische Faktoren und Belastungen, wie sie typisch sind im

Büroumfeld, rücken verstärkt in den Fokus. Zugleich nehmen die selbstständigen Tätigkeiten zu, Aufträge werden an nachgelagerte Unternehmen weitergegeben. Insgesamt steigt die Zahl der Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Gerade hier gilt es noch bei jedem Einzelnen – beim Unternehmer und seinen Beschäftigten – das Bewusstsein zu schärfen, dass Arbeitsschutz und ein präventiv ausgerichtetes Gesundheitsmanagement nicht nur als „notwendiges Beiwerk“ und Kostenfaktor zu betrachten und umzusetzen sind. Deshalb richtet sich die A+A nicht nur an den Belangen von Zielgruppen aus Großunternehmen aus. Der Unternehmertag im Rahmen des A+A-Kongresses spricht etwa thematisch gezielt Mittelständler und Berater des Mittelstandes an. Unabhängig von der Betriebsgröße rückt im Sinne der Gesunderhaltung der Mitarbeiter die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsabläufen immer mehr in den Fokus und damit alle Faktoren, die für das Leistungsvermögen relevant sind (Raumgestaltung, Arbeitsmittel, Technik, Akustik...). Über eine entsprechende Ausstattung und Anpassung von Arbeitsplätzen wird bei der A+A 2011 neben dem Angebot der Aussteller u. a. zu ergonomischen Möbeln, Arbeitsmitteln und Einrichtungen auch der Themenpark „Workplace Design“ in Halle 7a informieren. Thematisiert und gezeigt werden hier Maßnahmen und Gestaltungsbeispiele zur Verbesserung der Arbeitsplatzqualität.

Welches sind neben dem Themenklassiker „Gesundheit bei der Arbeit“ die weiteren Schwerpunkte der A+A 2011? Was ist neu und was ist branchenbezogen?

Arbeitsschutz geht alle an. Demnach sind die thematischen Schwerpunkte branchenunabhängig gesetzt. Neben „Gesundheit bei der Arbeit“ ist der Bereich „Persönlicher Schutz“ anzuführen mit Angeboten der Hersteller zu innovativen Schutzartikeln und -ausrüstungen, Corporate Fashion oder auch mit der A+A-Modenschau in Halle 5. Zu einer tragenden Säule im Themenangebot der A+A hat sich in den letzten Jahren auch der Bereich „Betriebliche Sicherheit“ entwickelt. Hier geht es um Produkte, Ausrüstungen und Services für den Schutz von Menschen, Betriebsvermögen und Umwelt. Im Fokus steht hier auch besonders der betriebliche Brandschutz sowie der sichere Umgang mit Gefahrstoffen. Im Innovationspark Gefahrstoffe in Halle 7a können sich Besucher bei beteiligten Ausstellern über neue Produkte und Services zu diesem Thema informieren. Neu ins Themenprogramm der A+A aufgenommen wurde der Bereich „Spezielle Ausrüstungen für den Katastrophenschutz“.

18 – 21 October 2011
Düsseldorf, Germany



Safety, Security and Health at Work
International Trade Fair with Congress
www.AplusA.de



Birgit Horn

Projektleitung für die international führende Fachmesse mit Kongress für Persönlichen Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Die positive Besucherresonanz auf das „Forum Katastrophenschutz“ bei der A+A 2009 hat hierzu den Impuls geliefert. Neben der Wissensvermittlung und Präsentation durch die Kooperationspartner THW, WFV (Werkfeuerwehrverband Deutschland) und BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) werden Aussteller der A+A 2011 spezielle Produkte und Services präsentieren zu Notfallmedizin, technischen Hilfsmitteln, ABC-Schutz, Dekontamination als auch Leit-, Melde- und Informationstechnik.